

Es gilt das gesprochene Wort

**Schulbesuch im Rahmen des Projekts „Jugend erklärt Niklaus von Flüe“ des Kantons Obwalden**

**Klassen der Schulen Biberist und Sachseln**

**Grussbotschaft**

**Museum Altes Zeughaus Solothurn**

---

**Landammann Dr. Remo Ankli**

Sehr geehrter Herr Landammann, lieber Franz Enderli

Liebe Schülerinnen und Schüler

Geschätzte Lehrpersonen

Sehr geehrte Gäste

Der Mittelpunkt der Schweiz liegt auf der Älggi-Alp (im Kleinen Melchtal). Diese Alp befindet sich im Kanton Obwalden, auf dem Gebiet der Gemeinde Sachseln. Ja, und aus dieser Gemeinde darf ich heute ganz besondere Gäste begrüßen.

Die Schülerinnen und Schüler aus Sachseln sind zusammen mit ihrem Lehrer Michael Isler heute zu Gast im Kanton Solothurn. Sie werden uns einiges über den Menschen, den

Heiligen und den Politiker Niklaus von Flüe und seine Zeit erzählen.

Ob es Zufall ist, dass die Klasse und der Schweizer Nationalheilige aus derselben Gemeinde stammen? Das müssen wir die Schülerinnen und Schüler selber fragen. Ich vermute nicht.

Der Anlass dafür ist das Projekt „**Jugend erklärt Niklaus von Flüe**“ des Kantons Obwalden im Hinblick auf das Gedenkjahr 600 Jahre Niklaus von Flüe. Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Obwalden besuchen andere Primarschulklassen in der ganzen Schweiz.

Sie sind Botschafterinnen und Botschafter und berichten über die **Person und das Wirken** von Niklaus von Flüe. Sie werden heute Morgen den Klassen aus Biberist und am Nachmittag aus Zuchwil diese **bedeutende historische Persönlichkeit** vorstellen. Ja, eine bedeutende Persönlichkeit war er, Niklaus von Flüe. Er hat als Bauer, Soldat, Politiker, Eremit und als Vermittler in der damaligen Zeit einen grossen Beitrag zur Entstehung der Schweiz geleistet.

Niklaus von Flüe war ein Vermittler – heute würde man wohl von einem Mediator sprechen. In der damaligen Zeit war Niklaus von Flüe ein reicher Bauer, angesehener

Staatsmann und Hauptmann im Militär und Vorsteher einer sogar für die damalige Zeit sehr grossen Familie.

Wir werden nachher hören, wie es ihn in die Einsamkeit verschlagen hat. Doch auch in der Einsamkeit suchte er die Gemeinschaft. Oder besser: **Die Gemeinschaft suchte ihn.** Immer wieder kamen Menschen zu ihm in die Einsamkeit, um sich **kluge Ratschläge** zu holen.

Er trat also mit Rat und Tat für die Gemeinschaft ein. Die Gemeinschaft war ihm wichtig, um nicht zu sagen heilig. Deswegen hätte es ihn sicher gefreut, dass eine Gemeinschaft von jungen Menschen zusammen kommt. Nicht wegen ihm – er war ja sehr bescheiden – sondern wegen der Gemeinschaft an sich.

Es gibt ein bekanntes Zitat, das Niklaus von Flüe zugeschrieben wird: „**Machet den Zaun nicht zu weit**„. Ob Bruder Klaus das wirklich so gesagt hat oder nicht, ist nicht entscheidend. Was damit gemeint ist, ist entscheidend und gibt die Haltung von Bruder Klaus wieder: Er richtet sich im Verständnis der Zeit gegen das Errichten von Eigennutz und damit das Abgrenzen von selbst genutzten (Weide-) Gebieten anstelle der gemeinsamen Nutzung durch die ganze Gemeinschaft.

Das Zitat soll Bruder Klaus den Gesandten der alten Eidgenossen vor etwa 450 Jahren gesagt haben. Dabei ging

es für uns Solothurner um die Aufnahme in die Eidgenossenschaft. Die Solothurner fanden das so wichtig, dass wir die Szene hier in diesem Haus sogar nachgestellt haben und dies nicht erst seit gestern, sondern schon vor 172 Jahren.

Liebe Sachslerinnen und Sachsler: Ihr seht, Bruder Klaus gehört nicht nur euch, sondern der ganzen Gemeinschaft. Insofern hat das Erbe Bruder Klaus' schon fast 600 Jahre überdauert.

Und nun am heutigen Tag, dem 8. Juni 2017, kommen Vertretungen aus den beiden Kantonen wieder zusammen. 600 Jahre später geht es nun nicht mehr darum, ob der Kanton Solothurn der Eidgenossenschaft angehören soll oder nicht.

Solothurn und Obwalden sind Kantone desselben Landes, nicht zuletzt dank Vermittlung von Bruder Klaus. Das ist, was heute zählt. Es ist schön, dass 600 Jahre nach Bruder Klaus noch immer Menschen aus den verschiedenen Regionen der Schweiz zusammenkommen. Diesmal nicht, um über die Zugehörigkeit zu entscheiden, sondern um mehr über den Vermittler dieser Zugehörigkeit zu erfahren und vielleicht auch von diesem Vermittler zu lernen. Das hätte ihm sicher gefallen.